

Blick Punkt

MÜNGERSDORF

29 Winter 2016|17

Dorfplatz
im Wandel
der Zeiten

JETZT 10% SPAREN.



**Einzigartig
in Köln**

Das rechnet sich: Mit der neuen **baucard** erhalten Sie als Mitglied des Müngersdorfer Bürgervereins 10% auf ausgezeichnete Preise.

Profitieren Sie bei jedem Einkauf! Der Top-Rabatt gilt für das gesamte Marken-Sortiment – zeitlich unbegrenzt und inklusive Maschinen.* Einfach Kartenantrag auf **www.baucard-koeln.de** ausfüllen oder sich von uns per Post zuschicken lassen.

* Die **baucard** ist ein Kundenservice von Mobauplus Bauzentrum Linden. Gilt für alle vorrätigen Warengruppen. Bestellware, rabattierte Preise sowie Sonderkonditionen sind ausgenommen. Nur für Privatkunden.

Mobauplus
BAUZENTRUM LINDEN

Widdersdorfer Straße 244 · 50825 Köln-Braunsfeld · Tel. 02 21 / 49 88 50 · www.mobauplus-linden.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 06.30 Uhr – 18.00 Uhr · Sa. 07.00 Uhr – 14.00 Uhr

Blickpunkte

Die Zeiten in Köln-Müngersdorf sind nicht gerade ruhig, aber auch nicht stürmisch wie sie schon mal waren. Wir merken das daran, welche Themen sich in den „BlickPunkt“ drängen.

Da ist in erster Linie der Anschluss der Stolberger Straße mit begleitenden Maßnahmen am Knoten Aachener Straße/Militärtring, den die Stadt endlich in Angriff nehmen will. Die Pläne dazu müssen aber noch optimiert werden, wenn wir Verbesserungen für Müngersdorf erreichen wollen.

Sorgenkinder sind zurzeit der Bahnhof Belvedere und der FC am Geißbockheim; ihnen widmen wir uns ausführlich. Denn immer noch scheiden sich die Geister daran, was höher zu bewerten ist, ein zugegeben schöner Baum mit dicker Wurzel oder ein erwiesenermaßen schützenswertes, rissanfälliges Baudenkmal. Dabei strahlt der eine auf das andere ab, und doch können sie es nicht miteinander.

Auch im Grüngürtel geht es um Natur und Menschenwerk, will sich der FC dort doch bau- und platzmäßig vergrößern. Dabei sind die diskutierten Pläne „Weder Fisch noch Fleisch“, und das meint kein Geringerer als unser Stellvertretender Bezirksbürgermeister Roland Schüler. Der vertritt auch vehement die Idee, unser Stadtgrün zum Stadtkulturerbe zu erklären.

Für den großen Beitrag haben wir Peter Speier gewinnen können, der von außen auf uns schaut, genauer noch auf den Dorfplatz. Dabei heißt der offiziell gar nicht so, ist er doch gleichzeitig Kirchplatz und Teil der Wendelinstraße. Zum Glück ist das Auge des Neu-Müngersdorfers ungetrübt, und er vermag vorbehaltlos zu berichten über geomorphologische Kräfte, die früher hier gewirkt haben, genauso wie von unseren diversen Altvorderen und darüber, was engagierte Bürger in den letzten Jahren hier geschafft haben. – Die meisten Bilder übrigens, die diesen Beitrag noch schöner machen, sind mal wieder von unserer Fotografin Ute Prang. Und alles das ist wie immer sehr gekonnt arrangiert von Monika Frei-Herrmann.

Damit aber hat es sein Bewenden nicht. Wir nennen noch die Beiträge über die erfreuliche Entwicklung an der „Hangkante“ sowie das Feinschmeckerlokal „Remise“, mit dem Karin Titz uns Appetit macht.



Ich wünsche Ihnen, auch im Namen des Vorstands, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

*Ihr
Kurt Schlechtriemen*



Seite 6 | Anschluss Stolberger Straße-Militärring



Seite 10 | Hangkante wird gepflegt



Seite 12 | Platanen am Bahnhof Belvedere



Seite 14 | Bienen in Müngersdorf

Seite 16 |
Im Wandel der Zeiten
Dorfplatz vor der
Kirche Sankt Vitalis
in Köln-Müngersdorf



AKTUELLES

Umbau/Neubau der Verkehrsknoten am Militärring

Langerwartete Offenlage 6

Mit Energie gegen die Ausbaupläne des 1. FC Köln

Weder Fisch noch Fleisch..... 8

Unsere „Hangkante“ wird gepflegt und erhält eine attraktive Info-Tafel

Von der Böschung zum denkmal-
geschützten Renommierstück..... 10

Bahnhof Belvedere

Naturschutz contra Denkmalschutz 12

GRÜNES

„Belvedere-Honig – aus dem Landschaftspark“

Vier Bienenvölker und ein
Zentner Honig..... 14

HISTORISCHES

Dorfplatz vor der Kirche Sankt Vitalis in Köln-Müngersdorf

Im Wandel der Zeiten..... 16

KULTURELLES

Ein Buch über das Ungers-Haus Belvederestraße 60

Für Architekturliebhaber..... 27

Erinnerungen an Ina Maas

Abschied von einer Freundin 28

MENSCHEN IN MÜNGERSDORF

**Remise: Ein Restaurant
mit Geschichte im Kirchenhof**
Feine Küche in altem Gemäuer30

Trauer um unseren Ehrenvorsitzenden
Joseph Koerfer 33

**Angelika Burauen erhielt den
„Rheinlandtaler“**
Lebenslanges Engagement gewürdigt... 34

RUBRIKEN

Kurznachrichten.....36
Termine..... 40
Bestellscheine 41
Beitrittserklärung42



Seite 30 | Noltes feine Küche und seine „Remise“



Seite 34 | Rheinlandtaler für Angelika Burauen



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

VORSTAND

Vorsitzende Hildegard Jahn-Schnelle
Kirchenhof 4, T 49 56 16

Stellvertr. Vors. Norbert Mimberg
Büsdorfer Str. 16, T 49 38 42

Anton Bausinger
Am Morsdorfer Hof 21, T 499 49 49

Klaus Imdahl
Belvederestr. 35, T 49 48 15

Jürgen König
Werthmannstr. 6, T 250 73 57

Claudia Weinberger
Belvederestr. 30a, T 497 12 47

Henning Werker
Lövenicher Weg 27, T 499 59 12

IMPRESSUM

BlickPunkt MÜNGERSDORF

erscheint 2x jährlich, Auflage 800 Exemplare,
Mitgliedsbeitrag 10 Euro zuzüglich 10 Euro
Regelspende. Einen Spendenbeleg erhalten Sie
nach Eingang bei der Sparkasse KölnBonn IBAN:
DE16370501980001902394 BIC: COLSDE33XXX.

Herausgeber Bürgerverein Köln-Müngersdorf
e.V., Kirchenhof 4, 50933 Köln
info@buergerverein-koeln-muengersdorf.de
www.buergerverein-koeln-muengersdorf.de

Redaktion Kurt Schlechtriemen
Wendelinstraße 54, T 49 53 97

Gestaltung Monika Frei-Herrmann, T 49 72 333
Leinsamenweg 43, www.frei-herrmann.de

Fotos Ute Prang, Belvederestr. 40, T 49 12 211

Hewea-Druck GmbH, www.heweadruck.de
Gedruckt auf CyclusPrint [Zertifikat: Blauer Engel | EU-Blume]

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die
Meinung des Herausgebers wiedergeben. Wir würden uns
sehr freuen, wenn aus den Reihen der Mitglieder und Leser
noch mehr Anregungen zu Themen oder gar Beiträge für
unsere Hefte kämen. Bitte wenden Sie sich an den Vor-
stand oder die Redaktion.



Umbau/Neubau der Verkehrsknoten am Militärring

Langerwartete Offenlage

Vor mehr als zehn Jahren, vielleicht erinnern Sie sich, hat der Bürgerverein mit dem Verkehrsplaner Peter Gwiasda ein Verkehrskonzept erarbeitet, das Müngersdorfer Wohnstraßen vom Durchgangsverkehr entlasten und zugleich die Erreichbarkeit der Gewerbegebiete Müngersdorf, Braunsfeld, Ehrenfeld verbessern sollte. Das Konzept wurde nach ausgiebigen Dis-

kussionen mit Braunsfelder Bürgern und Vertretern der Wirtschaft im Rahmenplanungsgebiet erweitert um die Forderung nach einem Dreiviertelanschluss der Stolberger Straße an den neuen Militärring. Es fand die Zustimmung des Rahmenplanungsbeirates und wurde schließlich im Winter 2007/08 von der Bezirksvertretung und vom Rat der Stadt Köln beschlossen.



Militärtring wie zum Beispiel die Verlegung des Linksabbiegers von der Aachener Straße in den Alten Militärtring zur Auffahrt am neuen Militärtring und die Fertigstellung der Nordwestrampe vom neuen Militärtring auf die Aachener Straße. Damit sollten die Verkehrsströme von und nach Westen auf den neuen Militärtring gelenkt und Müngersdorf entlastet werden.

Noch Mängel

Daneben fanden wir aber auch Mängel in der städtischen Planung, die dringend der Korrektur bedürfen. Und zwar ist einmal die Führung des Radweges vom geplanten Kreisverkehr am Straßendreieck Stolberger Straße/Vitalisstraße/Wendelinstraße nach Müngersdorf noch nicht optimal. Die Radspur beginnt am Kreisverkehr in der Mitte der Fahrbahn der Wendelinstraße und führt auf dem kurzen Stück bis zur Abbiegung zum neuen Militärtring zu einer unübersichtlichen Verflechtungssituation mit erhöhter Unfallgefahr. Hier muss eine bessere Lösung gefunden werden. Wir haben in unserer Stellungnahme dazu einen von Peter Gwiasda ausgearbeiteten Vorschlag gemacht.

Der zweite festgestellte Mangel ist so gravierend, dass er Ziel und Zweck des umfangreichen Verkehrsprojektes insgesamt infrage stellt. Denn in der städtischen Planung bleibt der ampelfreie Rechtsabbieger vom Alten Militärtring in die Aachener Straße erhalten, der nach unserem Konzept unbedingt entfallen muss. Als Folge davon wäre der Alte Militärtring, trotz Anschlusses der Stolberger Straße, weiterhin eine attraktive Alternative für die Verkehrsströme in westliche Richtung. Es gäbe hier nur eine Ampel, während bei der Umfahrung über den neuen Militärtring zwei Ampeln in Kauf

Endlich nach jahrelangem Warten, wir hatten die Hoffnung auf Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen beinahe abgegeben, wurde im August dieses Jahres im Amtsblatt überraschend die Offenlage zum Planfeststellungsverfahren für Umbau beziehungsweise Neuanlage der Knotenpunkte in Müngersdorf bekanntgegeben.

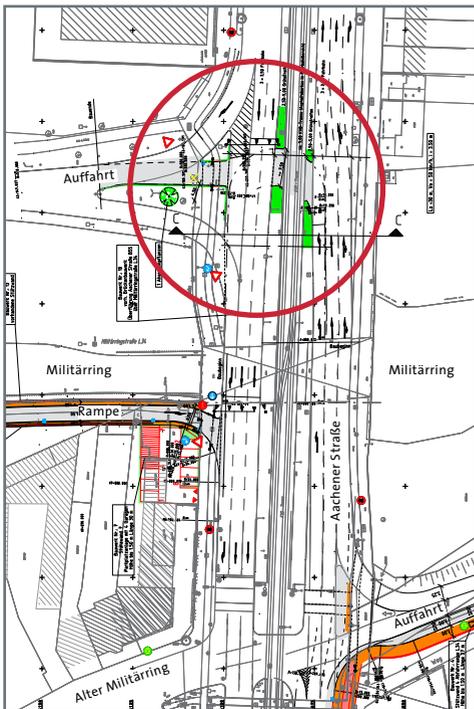
Bei Durchsicht der Unterlagen stellten wir fest, dass die Detailplanungen der Stadt im Wesentlichen die Maßnahmen enthielten, die wir vorgeschlagen hatten. Hierzu zählen der Anschluss der Stolberger Straße an den neuen Militärtring und begleitende Maßnahmen am Knoten Aachener Straße/

zu nehmen wären. So jedenfalls kann das Ziel, Müngersdorf vom Durchgangsverkehr zu befreien, nicht erreicht werden.

Der Bürgerverein hat in seiner Stellungnahme im Rahmen der Offenlage auf diese Kritikpunkte hingewiesen und ihre Korrektur eingefordert, sonst bliebe das Projekt Stückwerk und wäre eine Verschwendung von Steuergeldern. Die Stadt Köln hat inzwischen schriftlich zugesichert, dass die Planung nachgebessert und diese Mängel behoben werden.

Bleibt zu wünschen, dass bald mit der notwendigen Umgestaltung bzw. dem Neubau der Knotenpunkte begonnen wird.

Hildegard Jahn-Schnelle



Der Linksabbieger auf der Aachener Straße wird verlegt zur Auffahrt am neuen Militärring. Über einen U-Turn geht's zurück zum Alten Militärring.

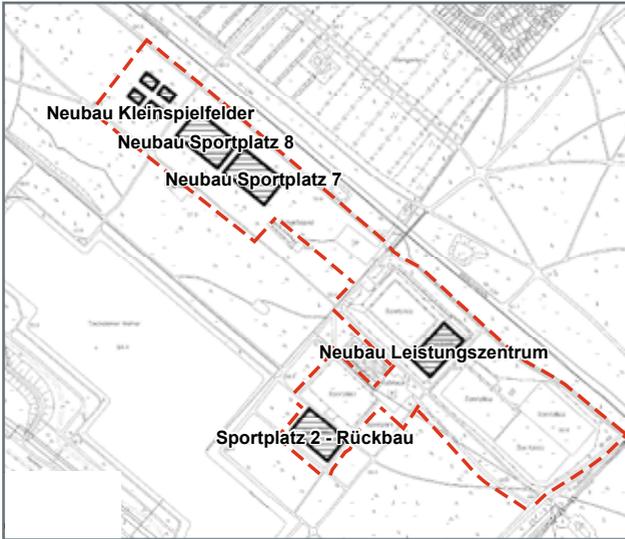
Mit Energie gegen die Ausbaupläne des 1. FC Köln

Weder Fisch noch Fleisch

Die Stadtverwaltung Köln hat den politischen Gremien einen Kompromiss zu den Erweiterungsabsichten des 1. FC Köln im Äußeren Grüngürtel vorgeschlagen. Sie versucht damit den Spagat zwischen den Stellungnahmen von rund 500 Einwendern bei der Bürgerbeteiligung und dem Vorhaben des 1. FC Köln, im Äußeren Grüngürtel drei weitere Spielfelder und ein Leistungszentrum zu bauen. Die deutliche Ablehnung dieses Vorhabens durch die Bürgerschaft mit fundierten Argumenten für den Denkmalschutz, den Landschaftsschutz und der Forderung nach belastbaren Untersuchungen von Alternativen haben ihre Spuren hinterlassen.

Doch der Vorschlag der Verwaltung ist weder Fisch noch Fleisch. Weder für die Bürgerschaft, die ihre Forderung nach Erhalt des Äußeren Grüngürtels und der Gleueler Wiesen gewahrt sehen möchte, noch für den 1. FC Köln, der sein ursprüngliches Konzept einer kompakten Trainingsanlage mit mehr Sportplätzen verwirklichen will.

So sieht der Verwaltungsvorschlag vor, dass der FC statt drei nur zwei Sportplätze baut. Dann blieben aber alle Argumente, die gegen den Eingriff ins öffentliche Grün und ins Denkmal vorgetragen werden, weiterhin gültig. Denn auch zwei Sportplätze und vier Kleinspielfelder sind ein erheblicher Eingriff.



Der Vorschlag der Verwaltung sieht zwei statt drei Sportplätze für den 1. FC vor.

wendungen inkonsequent. Sie will es beiden Seiten recht machen und vergisst ihre eigentliche Aufgabe: Nämlich die Abwägung von öffentlichen Interessen einerseits und den Interessen des 1. FC Köln als Antragsteller andererseits.

Zudem ist die erneute „Suche“ nach alternativen

Außerdem sollte gemäß des Kompromisses der Verwaltung das Leistungszentrum optimiert und nur dem Sport verbundenen Zwecken dienen. Ob sich dadurch an den vorgesehenen riesigen Ausmaßen des Gebäudes (90 mal 50 mal 10 Meter) etwas ändert, bleibt fraglich. Denn diese Überlegungen wurden schon in der Planungsphase angestellt, unter anderem weil sich die Bezirksregierung zur Gebäudegröße schon in den Vorgesprächen kritisch geäußert hatte.

Als Ausgleich für den Eingriff schlägt die Verwaltung ferner vor, dass der FC auf einen der bestehenden Sportplätze zwischen Geißbockheim und dem Decksteiner Weiher verzichtet. Einen entsprechenden Vorschlag hatte der Club zu Beginn seiner Planungen schon gemacht. In späteren Konzepten war davon aber nicht mehr die Rede. Und jetzt braucht der 1. FC diesen Platz unbedingt.

In der Summe sind die Schlussfolgerungen der Verwaltung aus den vielen Ein-

Standorten so miserabel, dass es zwangsläufig keinen anderen Ort für das Vorhaben des Großvereins geben kann als den Äußeren Grüngürtel. Das ergibt sich sehr klar aus der Antwort der Verwaltung zu einer großen Anfrage der Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen nach den Alternativstandorten. Anstelle der Verwaltung gaben die Clubvertreter die Antwort, und dies mit dem eindeutigen Tenor, sein Konzept sei nur am Standort Geißbockheim unter Inanspruchnahme des Äußeren Grüngürtels umsetzbar.

In den Wochen nach Redaktionsschluss bis zum Erscheinen dieser Ausgabe des BlickPunktes Müngersdorf wird in Gesprächen und Diskussionen weiter um eine politische Entscheidung gerungen. Alle EinwenderInnen werden zu einer großen Informationsveranstaltung zum Thema „Was ist aus meiner Einwendung geworden?“ eingeladen. Der Bürgerverein wird später darüber berichten.

Roland Schüler

Unsere „Hangkante“ wird gepflegt und erhält eine attraktive Info-Tafel

Von der Böschung zum denkmal -



Die geomorphologische Besonderheit unseres Orts, die sogenannte „Hangkante“ am Alten Militärring von der Wendelinstraße bis zur Eisenbahn, wurde im Mai 2015 amtlich als Naturdenkmal anerkannt, u.a. weil sie einmalig ist in Köln und im Rheinland. Geformt und entstanden ist sie in der jüngsten Eiszeit (115 000 bis 12 000 v.Chr.), indem sich der Rhein bis hierher sein Bett gegraben hatte. Bis jetzt noch präsentiert sich die Hangkante als mehr oder weniger ansehnliche, bis zu zwölf Metern hohe Böschung. Der Bürgerverein Müngersdorf wird dort demnächst eine ansprechende Tafel aufstellen, die Auskunft darüber gibt, wie die Gestalt unseres Ortes sich geformt hat.

Mit den Jahren entstand an der Hangkante ziemlicher Wildwuchs, der einer gesunden Entwicklung zuwider läuft. Zum

Beispiel hatte sich Efeu richtig breit gemacht und kletterte bis in die höchsten Wipfel. Sein Gewicht bei Nässe oder Schnee kann Bäume zum Einsturz bringen. Der an der Hangkante vorbeiführende Alte Militärring ist aber auch ein Schulweg und ein wichtiger Verbindungsweg zu den Heimen des Clarenbachwerks. Die Stadt Köln muss folglich hier auch ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen.

Empfehlung des Gutachters

Nachdem das Naturdenkmal als solches beschlossen war, hat das Grünflächenamt der Stadt Köln gehandelt und einen versierten Baumspezialisten beauftragt, ein Gutachten über Bäume und Vegetation der Hangkante zu erstellen. Dies ist Professor Ulrich Weihs von der Universität Göttingen;

geschützten Renommierstück



Die kleinen, rot gekennzeichneten Bäume sollen entfernt werden, um den verbleibenden Bäumen (grün) bessere Entwicklungschancen zu geben. Mit neu gepflanzten Sträuchern wird das Bild abgerundet und der Lebensraum für Kleintiere verbessert.

er kennt sich aus mit der Vegetation an solchen Standorten. Damit der Spezialist seine Arbeit aufnehmen konnte, musste zuerst das Efeu von den Bäumen entfernt werden; das Rankwerk hatte zum Teil einen armdicken Umfang.

Erstes Ergebnis: Die Bäume – meist Eberesche und Bergahorn – sind in sehr gutem Zustand. Mit ihrem Wurzelwerk stabilisieren sie den Hang. Ergänzend dazu sollen Büsche gepflanzt werden. Auf diese Weise kann eine in der Höhe abgestufte heimische Vegetation entstehen, die im Kern schon vorhanden, durch Wildwuchs aber überformt ist.

Ziel der kommenden Pflegemaßnahmen ist es, schwache Bäume zu entfernen, damit sich der Hauptbaum vital entwickeln kann und so Bodenfläche für Büsche geschaffen

wird. Professor Weihs hat sich jeden Baum angeschaut, seine Vitalität beurteilt und dann entschieden, wer eine Zukunft erhält. Es sind etliche Fällungen auf der gesamten Länge der Hangkante von der Wendelinstraße bis zur Eisenbahn erforderlich. Dazu gehören unter anderem Bäume, die sich schräg zum Alten Militärring entwickelt haben und eine Gefährdung darstellen oder auch Bäume, die keinen tragfähigen Stamm oder keine ausreichende Krone ausgebildet haben. Nachdem dort jahrelang nichts geschehen ist, spiegelt sich das nun im Umfang der erforderlichen Pflegemaßnahmen wider.

Hangrutschungen verhindern

Weihs hat die Hangkante übrigens in acht Abschnitte unterteilt und für jeden passende Maßnahmen vorgeschlagen, besonders für den Bereich, an dem die Böschung abgerutscht ist. Mittels Bäumen und Büschen soll sie wieder gefestigt werden, um weitere Hangrutschungen zu verhindern.

Das Pflegekonzept und die ihm zugrunde liegende Philosophie hat der Professor auf Einladung des Bürgervereins den Müngersdorfer Bürgern im Pfarrsaal Sankt Vitalis ausführlich vorgestellt. Diese waren sehr angetan vom zukünftigen Bild unserer erdgeschichtlichen Besonderheit Hangkante, die den Übergang bildet von der Niederterrasse des Rheins zum nächsthöheren Niveau, der Mittelterrasse.

Roland Schüler



Seit März 2015 stehen für die Sicherung der unzureichenden Fundamente des Wintergartens am Bahnhof Belvedere Bundesmittel bereit. Der für das Grundstück geltende Doppelschutz als Bau- und Gartendenkmalensemble und geschützter Landschaftsbestandteil, zwei gesetzlich gleichrangige Schutzgüter, verhinderte jedoch, dass die Gelder verausgabt werden konnten. Eine Baumgruppe aus sieben 180 Jahre alten Platanen hat seit 1985 den Status von Naturdenkmälern. Es handelt sich um den Restbestand einer Gartenarchitektur – Restaurationsterrasse mit einfassenden Pergolen und einem Schattendach aus ursprünglich 12 Bäumen mit Kronenschnitt – aus dem Jahr 1839. Nach Aufgabe des Kronenschnitts

schossen die Bäume durch, entwickelten weit über das Gebäude reichende Kronen und Wurzeln, die in einem Fall nachweisbar unter die Baukonstruktion gewachsen sind.

Im Vorfeld eines wichtigen Abstimmungstermins erschienen in der zweiten Oktoberhälfte zahlreiche Erfolgsmeldungen über einen Durchbruch beim Bahnhof Belvedere in der Kölner Presse, die leider relativiert werden müssen.

Platane 1

Es handelt sich um den unmittelbar am Gebäude stehenden Baum, der mit einer zentralen Wurzel von 30 Zentimetern Durchmesser und rund 90 Zentimetern Umfang in den Wintergarten gewachsen ist und einen deutlich sichtbaren Riss im Mauerwerk verursacht hat.

Am 4. September 2014 stellte das Liegenschaftsamt der Stadt Köln einen Fällantrag, für dessen Genehmigung die Untere Landschaftsbehörde und ihr Beirat zuständig sind. Am 4. Juli 2016 lehnte der Beirat die Fällung unter Nichtbeachtung wichtiger Gutachtenergebnisse mehrheitlich ab. Ein vereidigter Sachverständiger für Baumschutz wies nach, dass bei der angetroffenen Starkwurzel von weiterem Holzuwachs auszugehen ist, die Wurzelabrisskante unter dem Gebäude liegt und bei Sturm Schwingungsübertragungen auf angrenzende bauliche Anlagen zu erwarten sind. Der Statiker stellte fest, dass bei einer mit „erheblichen Mitteln“ herzustellenden Sicherung der Wände und Pfosten des Wintergartens die Auswirkungen auf Gebäude und Baum nicht abzuschätzen sind, so dass für eine solche Maßnahme keine

Gewährleistung auf Schadensfreiheit übernommen werden kann. Dies hat beim Vorstand des Förderkreises, bei den Fördermittelgebern NRW-Stiftung und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz sowie den Vertretern des Denkmalschutzes in Köln zu der Überzeugung geführt, dass eine nachhaltige Sanierung und Sicherung des Denkmals bei Erhalt des Baumes leider nicht möglich ist.

Die gesetzlich verankerte Möglichkeit der Politik, das Veto des Beirats im Ratsausschuss Umwelt und Grün zu überstimmen, verhinderte der Beiratsvorsitzende durch Anrufung der Höheren Landschaftsbehörde und des Umweltministeriums. Die Höhere Landschaftsbehörde hat inzwischen angeregt, dass die Stadtverwaltung den Antrag noch ausführlicher begründet. Ende und Ausgang offen!

Platane 2 (drei Meter nördlich von Platane 1)

Für die Umnutzung des Gebäudes zu einer öffentlichen Kultur- und Begegnungsstätte hat der Förderkreis im Frühsommer 2013 eine Bauvoranfrage für die Errichtung eines unterkellerten Zugangsbauwerks mit Aufzug und Fluchttreppenhaus gestellt, das gleichzeitig eine Verbindung zu Sanitäranlagen und Lagerräumen in einer neu zu schaffenden Unterkellerung herstellt. Diese Bauvoranfrage wurde im September 2013 positiv beschieden, allerdings von zwei Mitgliedern des Beirats mit weitreichenden Auflagen zur Eingriffsminimierung kommentiert. Gefordert wurde eine Verlegung

der Unterkellerungen für Toiletten und Nebenräume unter den Vorplatz im Osten mit Zugang über eine offene Kellertreppe und Rückbau bzw. Verlegung des dort verlaufenden öffentlichen Abwasserkanals.

Die NRW-Stiftung nahm den anhaltenden Verfahrenstillstand zum Anlass, ihre seit Januar 2014 bestehende Förderzusage über 442.000 Euro für das Zugangsbauwerk auf den Prüfstand zu stellen. Unter diesem Druck wurde im gemeinsamen Gespräch vereinbart, das Planungsareal mit Wurzelschürfen zu untersuchen. Die aufwändigen Untersuchungen unter Einsatz eines Saugbaggers legten wie vom Förderkreis prognostiziert die Fundamente des bauzeitlichen Latrinenhauses mit Sickergrube und stark verfestigten Schluff mit der Originalpflasterung von 1839 frei. Von Wurzeln fand sich keine Spur.

Damit ist der Weg für die Errichtung des Zugangsbauwerks inklusive Unterkellerung geebnet und ein wichtiges Zwischenziel erreicht. Nur für diesen Bereich treffen die Erfolgsmeldungen in der Presse der vergangenen Wochen tatsächlich zu.

*Elisabeth M. Spiegel
Sebastian Engelhardt*



Der Druck der Platanenwurzeln erzeugte diesen Riss im Mauerwerk des Wintergartens.

„Belvedere-Honig – aus dem Landschaftspark“

Vier Bienenvölker und ein Zentner Honig

Der Landschaftspark Belvedere wird immer attraktiver. Seit Februar dieses Jahres haben vier Bienenvölker mit je 50 000 Bienen im Sommer, im Winter 10 000 dort ihre Heimat gefunden. Sie freuen sich über die gute „Tracht“, also ihre Futterquellen. Das Angebot besteht aus den Rapsfeldern im Frühjahr, wo die Bienen aus den Pollen den leichten milden Raps Honig gewinnen. Und später sind es dann die Linden, die den Park prächtig säumen. Für die Bienen ist das eine wahre Wonne, und so gibt es auch den kräftigen Lindenblütenhonig. Eine wertvolle Ergänzung und eine gute Abwechslung für die Bienen finden sich auf den dort angelegten Blühstreifen und dem vielfältigen Saum aus Büschen an der Autobahn. Dieses gute und abwechslungsreiche Nahrungsangebot zeigt, wie richtig die Forderung nach naturnaher Gestaltung des Parks war. Die Bienen sind zufrieden und haben in ihrem ersten Jahr im Landschaftspark gut 50 Kilo Honig erzeugt. Natürlich spielten das Wetter und das Glück auch eine Rolle.

Reiche Ernte

Die beiden Imker aus Bickendorf, Uwe Krüdelbach und Michael Herr, sind auch voll des Lobes für den Landschaftspark: „Wir haben diesen Flecken beim Joggen kennengelernt. Ein großes Areal als Naherholungsgebiet direkt neben der Stadt, das hat seinen Reiz.“ Für die Imker ist noch ein anderer

Aspekt wichtig, nämlich dass dieses Gebiet derart naturnah ist; dies zeigt die Anwesenheit von Greifvögeln und Lerchen, die hier brüten. Die Imker haben engen Kontakt zum Landwirt, der mit ihnen abspricht, wann er die Felder spritzt. Dann haben die Bienen keinen Ausflug. Der Honig soll möglichst rein sein, und dies haben die beiden durch Gutachten auch bestätigt bekommen.

Uwe Krüdelbach und Michael Herr kommen ursprünglich aus dem Siegerland, wo sie 2005 mit der Imkerei angefangen haben. Dort haben sie weitere Bienenvölker, ebenso wie in der Kleingartenanlage in Bickendorf. Der Landschaftspark Belvedere ist für sie aber was Besonderes.

Die 2002 entstandene Idee des Freundes- und Förderkreises Landschaftspark Belvedere, vom Bürgerverein Müngersdorf von Anfang an aktiv unterstützt, erweist sich als wegweisend. Es geht um den Erhalt eines Naturraumes für Menschen und Tiere: Die Menschen genießen den Park, und die Bienen produzieren den Honig, den wir wiederum genießen können als regionales Produkt. Uwe Krüdelbach und Michael Herr bringen ihre Verbundenheit und die ihrer Bienen mit dem Landschaftspark Belvedere zum Ausdruck, indem sie dem Honig den Namen „Belvedere Honig – aus dem Landschaftspark“ gaben. Belvedere-Honig können alle direkt bei den Imkern erhalten.

Roland Schüler



FOTOS: UTE PRANG



Belvedere Honig – aus dem Landschaftspark:

Uwe Krüdelbach
Grüner Brunnenweg 31
50827 Köln-Bickendorf
T 0163 2878109
abends: 0221 20657045
Der Honig soll auch
in ausgewählten
Geschäften erhältlich
sein.



Imkerei-Führung:

Eine öffentliche Führung
ist vorgesehen. Es geht
um alles Wissenswerte
über Bienen, Honig und
Honigherstellung.

Dorfplatz vor der Kirche Sankt Vitalis in Köln-Müngersdorf

Im Wandel der Zeiten





Dorfplatz 1867 nach einer Zeichnung von Walter Haehn

Diese Dokumentation entstand im Rahmen des Gasthörer- und Seniorenstudiums an der Universität zu Köln. Zum Abdruck in BlickPunkt Müngersdorf wurden Kürzungen und Änderungen vorgenommen.

Abseits der großen romanischen Traditionskirchen und ihren Vorplätzen erscheint es ebenfalls lohnenswert und interessant, sich exemplarisch mit einem Kirchplatz außerhalb des alten Stadtgebietes Kölns zu befassen, der alt und jung zugleich ist. Der Dorfplatz in Müngersdorf vor der Kirche St. Vitalis hat einerseits eine nahezu 1000-jährige Geschichte, ist auf der anderen Seite aber erst acht Jahre alt, da der umbaute Raum über Jahrzehnte im letzten Jahrhundert nur noch Durchfahrtsstraße und Parkplatz war. Erst im Jahre 2008 ist er neu gestaltet worden. Es ist also ein Ort, der den kulturhistorischen Wandel eines Raumes erzählt, in dem Menschen mit unterschiedlichen Bedingungen, Bedürfnissen und Identitäten lebten und leben.

Die Topografie des Umfeldes weist Besonderheiten auf, die eine Besiedlung schon in der Jungsteinzeit interessant machten, und auch für die Zeiten nach dem Ende dieser frühen Periode gibt es Spuren menschlicher Ansiedlung. Eine entscheidende Veränderung tritt etwa 50 v.Chr. durch die Gründung der CCAA ein, und ein wenig später schon entstehen vor den Toren der römischen Stadt große Gutshöfe, zwei davon auch in Müngersdorf. Im fünften

Jahrhundert gelang es germanischen Stämmen, die Römer aus ihrem Siedlungsgebiet am Rhein zu verdrängen.

Der erste schriftliche Beweis für das eigenständige Gemeinwesen „Mundestorp“ schließlich ist eine Urkunde vom 25. 10. 980. Sie belegt eine Schenkung über ein Stück Land in „Mundestorp“ des Kölner Erzbischofs Warin an die Kirche St. Aposteln. Zu Anfang des 13. Jahrhunderts dann wurden an der Stelle der heutigen Kirche St. Vitalis eine kleine Kapelle und ein Pfarrhof durch das Stift St. Aposteln errichtet. Vielleicht ist damit auch ein erster Schritt hin zu einem Dorfplatz getan. Bekannt ist, dass die Kapelle in den Jahren 1827 und noch einmal 1849 zur Pfarrkirche erweitert wurde.

Zunahme der Bevölkerung

Über Jahrhunderte behält der Ortskern mit der Kirche und dem Dorfplatz seinen von der landwirtschaftlichen Nutzung des Umlandes geprägten Charakter: Zehn Hof-



Dorfplatz Müngersdorf 1920

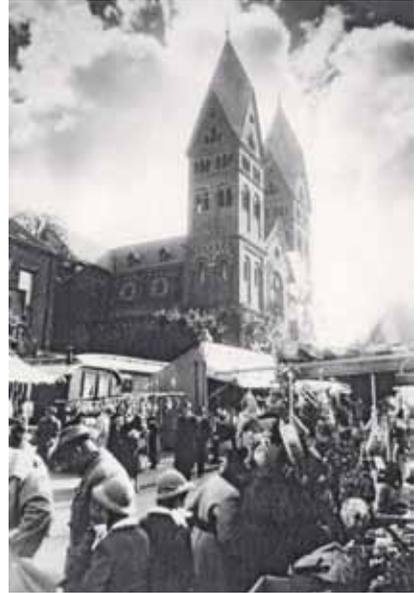
anlagen, davon drei um die Kirche herum, bestimmen lange das Bild des Dorfes. Doch auch in Müngersdorf zeichnet sich das Industriezeitalter ab. Erste Gewerbe, zum Beispiel eine Ziegelei siedeln sich vor Ort an. Im Jahre 1888, Müngersdorf wird nach Köln eingemeindet, steigt die Bevölkerungszahl auf etwa 1000 Bewohner an. In diesen Zeitraum fällt auch die Umbenennung der „Dorfstraße“, die schon immer Teil des Dorfplatzes war, in Wendelinstraße.

St. Wendelin, Patron der Bauern

Der hl. Wendelin als Patron der Hirten, Schäfer, Bauern und des Viehs wurde seit Jahrhunderten von der Bevölkerung als Ortsheiliger verehrt. Im Jahre 1450 wird erstmals eine Wendelinus-Kapelle an der heutigen Aachener Straße erwähnt. Sie war ein beliebter Wallfahrtsort. Unter französischer Verwaltung wurde das Kirchlein geschlossen und 1834 abgerissen.



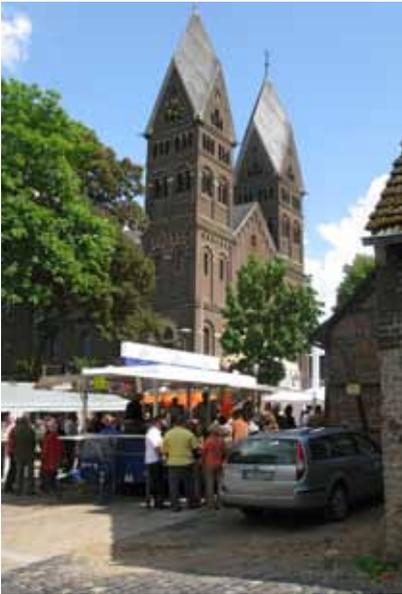
Volksheiliger Wendelin



Wendelinusoktav um 1950...

Im selben Jahr hat man die Verehrung des Heiligen in die Pfarrkirche St. Vitalis mit allen Bräuchen und Feierlichkeiten verlegt, die ihren Höhepunkt bis heute in der Wendelinusoktav im Oktober finden.

Das starke Interesse der Wallfahrer sowie der Bevölkerungszuwachs machen schließlich den Neubau einer größeren Pfarrkirche erforderlich. 1890 wird die neue, neoromanische Kirche eingeweiht. An sich wird in dieser Epoche eigentlich der neugotische Stil favorisiert. Aber so ist St. Vitalis die erste neuromanische Kirche im Raum Köln und zitiert die Formensprache der auch historisch eng verbundenen Kirche St. Aposteln. St. Vitalis ist weit über die Geländekante nach Osten vorgeschoben und „thront wie eine Gottesburg auf der Höhe“, wie im Internet zu lesen ist. Das Hauptportal mit den beiden Westtürmen



und immer noch in neuester Zeit

erreicht man über eine zweiflügelige Treppenanlage, die zum Vorplatz mit einer Ziegelmauer abgestützt ist.

Im Zweiten Weltkrieg wurde der Kirchenraum leicht zerstört und 1956 bis 1960 durch den in Müngersdorf lebenden Architekten Rudolf Schwarz neu interpretiert.

Dörfliches Leben

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts verändert sich das Ortsbild zunehmend: Die Hofbesitzer verkaufen ihr Land, das zu Siedlungszwecken verwendet wird. Es entstehen mehr und mehr Wohnhäuser in Müngersdorf, und für die Versorgung der Bevölkerung gibt es rund um den Dorfplatz an der Kirche etwa zehn Geschäfte. Feste des Kirchenjahres, besonders die Wendelinuswallfahrt im Oktober, erfüllen den Dorfplatz mit Leben. Tische mit Devotionalien,

Musik und Kirmes dienen zur Unterhaltung der Besucher.

Seit 1900 wächst der Ort weiter: Im Osten entstehen neue Wohnhäuser für die Beschäftigten der sich in Braunsfeld nun ansiedelnden Gewerbebetriebe. Die in sich geschlossene Dorfformation erfährt somit eine erste Zergliederung.

Unter Konrad Adenauer werden 1926 die Sportanlagen des heutigen Müngersdorfer Stadions und größere Grünflächen auf Ländereien des „Kirchenhofes“ angelegt. Dieser, ehemals ein Fronhof der Zisterzienser-Abtei Altenberg, später in Privatbesitz übergegangen, verfügte über große Ländereien südlich der Aachener Straße bis hin zur Jahnwiese. Wenige Jahre vorher waren dort auch schon die alten preußischen Fortanlagen abgerissen worden. Das Gelände hat man dann nach Süden hin zum Grüngürtel hin umgestaltet. Dies wiederum erhöht die Attraktivität des Wohnortes, und nach



Rudolf Schwarz renovierte das Gotteshaus.



Ruhebank mit Offenem Bücherschrank



Kirchenhof mit langer Tradition (1261)



„Villa Keller“ und vini diretti



Bücherschrank vor Bürgerhaus



Haus Fenger-Schöngen – schön herausgeputzt



Auch feingemacht – der Marienhof (1262)



2008: Rund 1500 Quadratmeter hochwertiger holländischer Ziegel wurden in Fischgrätmuster hochkant verlegt, gerastert durch Streifen aus hellerem Betonstein.

Westen hin entsteht ein neues Villenviertel. Gehobenes Bürgertum und Künstler (J. Haubrich, G. Marcks, H. Böll, H. Domizlaff, J. Jaekel, O.-M. Ungers, R. Schwarz) zieht es zum Beispiel nach Müngersdorf.

In den 60er- bis 80er-Jahren prägen Individualisierung und ein Abrücken von kirchlichen Traditionen das Denken der Menschen. So verliert der Dorfplatz mehr und mehr seine alte Funktion und Bedeutung.

Bei wachsendem Verkehrsaufkommen wird die Wendelinstraße, die über den Dorfplatz führt und heute Teil desselben ist, zu einem stark befahrenen Schleichweg zwischen Aachener Straße und dem Gewerbegebiet in Braunsfeld. Die verbleibenden Flächen des Platzes verkommen aus heutiger Sicht zu Parkplätzen. Supermärkte auf der „Grünen Wiese“ lösen die kleinen Geschäfte ab, und die Bedeutung der Kirchenfeste

unterliegt einem Wandel, was sicher im Kontext mit nachlassender gelebter Religiosität zu sehen ist. Manche Häuser ringsum verfallen zunehmend, der Dorfplatz wird nicht mehr als solcher wahrgenommen; selbst die Fläche vor der Kirche wirkt profaniert.

Durch das Engagement von Müngersdorfer Bürgern, insbesondere durch den Bürgerverein initiiert, tritt 1997 eine positive Wende ein mit dem Ziel, in Müngersdorf wieder eine gelebte Mitte zu schaffen: Die Wendelinstraße wird auf der Höhe des Kirchenhofes und unterhalb des Pfarrhauses für den Autoverkehr gesperrt.

Angekommen in der Gegenwart

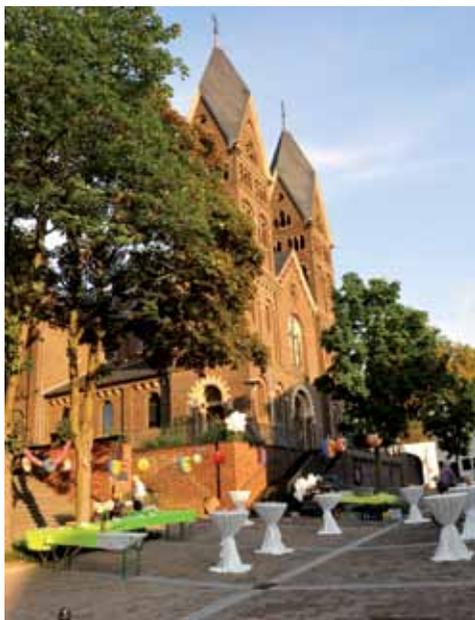
Es dauert weitere neun Jahre intensiver Arbeit bis zur Einweihung des neuen alten Dorfplatzes vor der Kirche im Jahre 2008 in



Kirchplatz und Dorfplatz sind seit 2008 angenehm illuminiert.



Römisches Brandgrab aus heimischer Erde



Dorfplatz ist Feierplatz.

der heutigen Gestalt. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Amtes für Straßenverkehrstechnik, des Bürgervereins und der Kirchengemeinde St. Vitalis und wurde in dreimonatiger Bauzeit mit einem Finanzvolumen von circa 400.000 Euro realisiert.

Panoramablick

Der Lageplan zeigt eine Fläche von ungefähr 15 mal 100 Metern in Nord-Südausrichtung, umgeben von einem interessanten Gebäudeensemble: historische Hofanlagen aus dem 18., kleine Fachwerk- und Backsteinhäuser aus dem 19. Jahrhundert, Bürgerhäuser aus der Zeit um 1900 sowie moderne hochwertige Neubauten.

Dominiert wird der Platz von der nun mehr als 100 Jahre alten Kirche St. Vitalis mit der großen Freitreppenanlage.

An der nordwestlichen Ecke, Wendelinstraße 67, weist eine Tafel des „Kulturpfades Müngersdorf“ auf die Bedeutung des ersten Gebäudes hin: „Der traufständige Backsteinbau ist das Herrenhaus des ehemaligen Petershofes, der in früheren Urkunden auch Marienhof oder Liebfrauenhof genannt wird. Vermutlich schon 1262 kam dieser Hof durch eine Schenkung in den Besitz des Stiftes St. Aposteln. Als Fronhof und Gerichtssitz hatte er eine große Bedeutung. Das spätbarocke Herrenhaus datiert von 1792. Der in napoleonischer Zeit säkularisierte Hof ging später in Privatbesitz über.“ Nach 1900 führt hier der Metzgermeister Hackenbroich seinen Betrieb; zu Beginn der 1980er-Jahre wird das Gebäude umfassend restauriert und seitdem zu Wohnzwecken privat genutzt. Es folgen nach Süden die Gebäude Fenger-Schöngen, Wendelinstraße 63, aus der Zeit um 1880, die ursprünglich von Landarbeitern bewohnt waren und in jüngster Zeit restauriert wurden.



Wendelinusbrunnen, Attraktion für Kinder

An diese schließt sich ein Weinlokal, zweigeschossig, aus dem letzten Jahrhundert an, gefolgt von einem größeren Wohnhaus mit drei Etagen, das erst im Jahre 2014 renoviert und durch zwei moderne neue Häuser ergänzt wurde.

Auf der Südseite des Platzes rechts neben der Pfarrkirche schließlich liegt der Kirchenhof, Wendelinstraße 48. „Von 1261 bis 1803 gehörte der Kirchenhof zu den Besitztümern der Zisterzienser-Abtei Altenberg. Damals umgaben großzügige Ländereien das Gut. Eine Urkunde von 1608 beziffert die Agrarfläche auf 162 Morgen Land. ... Die heutige geschlossene Hofanlage stammt aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Das Herrenhaus mit Schopfwalmdach, dessen Inneres fast unverändert erhalten ist, datiert aus dem Jahr 1774.“ (Informationstafel Kultur-



Sternförmig zum Kirchplatz: Eintreffen der Prozessionen verschiedener Kirchorte zum Gottesdienst.

pfad) 1813 beherbergte das Herrenhaus des Kirchenhofes Napoleon Bonaparte nach der verlorenen Völkerschlacht bei Leipzig auf dem Wege nach Paris. Die an das Kirchengrundstück angrenzende Remise des Kirchenhofes wiederum wurde nach außen hin nicht verändert und im Inneren zu einem Restaurant der gehobenen Klasse umgestaltet.

Zur Ostseite des Platzes hin schließt sich dann das mächtige Westportal der Pfarrkirche mit Türmen und Freitreppe an. Links neben der Kirche befindet sich das Pfarrhaus, ein Backsteinbau aus dem Jahr 1880, das im Jahr 2007 vollständig renoviert wurde. Wie die Kirche auf der Kuppe liegend, hat es eine exponierte Stellung. Eine frühere gepflasterte Aufböschung, beliebter Rutschplatz für Kinder, wurde im Jahre 2007 von der Kirchengemeinde zu einer Stufenanlage umgestaltet, die nun bei Festen und Veranstaltungen einen angemessenen optischen Rahmen und willkommene Sitzgelegenheit bietet. Den Abschluss der Platz-Ostseite bildet ein Ensemble von drei Bürgerhäusern, die alle zu Beginn des letzten Jahr-

hunderts um 1914 errichtet wurden. Zwei von ihnen hatten im Untergeschoss einen Laden.

Obwohl die Gebäude rund um den Platz aus unterschiedlichen Epochen mit sehr verschiedenen Baustilen stammen, ist es durch angemessene Restaurierung und behutsame Einfügung moderner Elemente gelungen, eine neue Ortsmitte zu schaffen. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die Ausgestaltung der Platzfläche: Rund 1500 Quadratmeter hochwertiger holländischer Ziegel wurden in Fischgrätmuster hochkant verlegt, gerastert durch Streifen aus hellerem Betonstein. Die Fläche ist ferner aufgelockert durch sechs neugestaltete Baumscheiben mit acht Bäumen und fünf Bänke aus Metall. Zudem erzeugen außergewöhnliche Lichtstelen, verteilt über den Platz, eine ästhetisch interessante Wirkung.

Verweile doch...

Im Zuge der Neugestaltung wurde der bereits 1998 vom Bürgerverein aufgestellte römische Sarkophag, den man bei Ausgrabungen 1960 etwa 500 Meter östlich ent-

fernt gefunden hatte, neu inszeniert. Es ist ein Tuffquader, roh behauen und fast naturbelassen, von 120x100x70 Zentimetern Ausmaß mit einem 40 Zentimeter hohen Grabdeckel. Im Inneren befand sich ein zylindrisches bleiernes Behältnis mit Stülpedeckel für die Asche des Toten. Das Grabmal steht sinnbildlich für die historischen Wurzeln dieses Ortes.

Neu auf dem Platz ist der Wendelinus-Trinkbrunnen vor der Treppenanlage der Kirche. Dieser versinnbildlicht den Gnadenstrom Gottes, der aus dem Kircheninneren, vom Taufbecken ausgehend, sich über die Gemeinde ergießen soll. – In jüngster Zeit wurde auch ein Offener Bücherschrank aufgestellt. Er lädt zum Verweilen und Gedankenaustausch ein.

Somit wurden mit der Ausstattung und Gestaltung des Platzes die besten Voraussetzungen geschaffen für ein soziales Mit-

einander sowohl bei weltlichen als auch sakralen Veranstaltungen.

Feiern – kirchlich und weltlich

Nicht zuletzt finden verschiedene liturgische Handlungen und Feierlichkeiten wie die Palmweihe nahe des Brunnens, der Ölberggang am Gründonnerstag und die Fronleichnamsprozession hier einen würdigen Ort. Bei dieser kommen die Gläubigen aus den umliegenden Gemeinden sternförmig zusammen und begehen die Abschlussfeier. Darüber hinaus finden auf dem Platz vor der Kirche das Pfarrfest, ein Teil der Wendelinusoktav sowie Hochzeitsfeierlichkeiten statt.

Erwähnenswert ist noch, dass seit 1983 zur Freude aller jedes Jahr von jungen Leuten ein Maibaum gesetzt wird, natürlich mit anschließender Maifeier. Nicht zuletzt wird ein Teil des Platzes auch von der Außen-



Der Mai ist gekommen.



St. Vitalis – beliebt bei Heiratswilligen



Sitzstufen vor altem Pfarrhaus

gastronomie eines Weinlokals genutzt, und bei Weinproben wird überdies die vor dem Pfarrhaus gelegene Sitz-Stufenanlage einbezogen.

„Wir haben wieder eine schöne Ortsmitte, auf der gelebt und gefeiert werden kann und die nicht nur trostlose schmutzige Verkehrsabstellfläche ist. Damit schließen wir in den ganz kleinen Reigen von schönen städtischen Plätzen auf.“ So Anton Bausinger in BlickPunkt Müngersdorf.

Gespräche mit Müngersdorfer Bürgern bestätigen, dass der neue Platz ein Gewinn für alle ist. Er ist sicherlich nicht mehr ein Dorfplatz im alten Sinne, da sich der Stadtteil verändert und vergrößert hat. Neubaugebiete wie der „Egelspfad“ haben die Geschlossenheit des Dorfes aufgehoben. Dennoch bietet der Platz auch den neuen Bürgern die Chance, Gemeinsinn und Identität als Müngersdorfer zu erfahren.

Peter Speier

Quellen

- BlickPunkt Müngersdorf, Heft 12 (2008) Hg. Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.
- Clemens, Hans: Müngersdorf im Spiegel der Geschichte, Köln 1968
- Leuchter, Monika: Lust auf Müngersdorf Hg. Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. (2009)
- Schnorrenberg, Meta: „Bitte nehmen sie Platz“ Hg. Kölner Verkehrsverein e.V., Veröffentlichung Nr. 7 (1988)
- Schweitzer, Clemens: Die ersten Siedler ..., in: 1000 Jahre Müngersdorf, Hg. Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. (1980)



Der Beitrag von Peter Speier ist abgedruckt in: **Kölner Plätze im Wandel der Zeit**

Herausgeber
Projektgruppe: Köln
und die Region
erforschen und erleben,
Universität zu Köln,
Köln 2016, S. 201-214
Rechte beim Autor

Ein Buch über das Ungers-Haus Belvederestraße 60

Für Architekturliebhaber

Über das Haus des Architekten Oswald Mathias Ungers in der Belvederestraße 60 ist ein Buch erschienen mit einer ausführlichen Abhandlung des hoch angesehenen Architekturhistorikers Wolfgang Pehnt; das großformatige Werk enthält zugleich diverse Bauskizzen, Detailzeichnungen sowie Fotos.

Das Gebäude beherbergt jetzt das Ungers Archiv für Architekturwissenschaft (UAA), ist von dem bekannten Baumeister aber 1958 als Zuhause für seine Familie und zugleich Architekturbüro plus zweier Einliegerwohnungen gebaut worden. Diese Mehrfachfunktion hat Pehnt bei seinen Beschreibungen stets im Blick, indem er das Entstehen des Baus mit seinen Aufgaben und dem Leben Ungers´ im Zusammenhang sieht. Der Architekt hatte es sich mit den Entwürfen und deren Umsetzung nämlich nicht leicht gemacht, denn „tausendmal“, so sein Rezensent, „habe er das Haus theoretisch umgezeichnet und darüber gegrübelt, was er anders, besser hätte machen können“.

Immerhin, sein stetes Bemühen sollte nicht umsonst gewesen sein. Während sich das Äußere mit seiner Backsteinfront



erst auf den zweiten Blick von der Nachbarbebauung abhob, „bot es innen ein non plus ultra an überbordender Phantasie, an unerwarteten Raumeffekten, museologischem Raffinement, an Büchern, Gemälden“ usw. Das bedeutet konkret, dass das Innere den vielfältigen Bedürfnissen wie Arbeiten und Wohnen gerecht wird, auf den ersten Blick aber unübersichtlich und verschachtelt wirkt. Dieser Effekt ist durchaus beabsichtigt, ging es Ungers bei seinem frühen Produkt auf 700 Quadratmetern doch darum, ein verkleinertes Abbild menschlichen Zusammenlebens zu schaffen. Seine Intention war die Stadt in der Stadt, in der es sich lohnt zu arbeiten und sich erholen kann.



Hinwendung zum Quadrat

Bald hatte sich auch international herumgesprochen, dass in dem idyllischen Müngersdorf etwas Besonderes entstanden war. Das

Oswald Mathias Ungers
Haus Belvederestraße 60
Köln-Müngersdorf

Mit einem Essay von Wolfgang
Pehnt | Hg. Axel Menges
Stuttgart|London 2016 36 Euro

Haus wurde hoch gelobt, galt als „Stilkone“ (Pehnt), was erheblich dazu beitrug, dass sein Erbauer zum Hochschul-lehrer nach Berlin und zu guter Letzt in die USA berufen wurde. Der Belvederestraße indes blieb er weiterhin treu. 1989 nämlich kam er zurück und erbaute im Garten einen Bibliothekskubus aus dem schwarzen Basalt seiner Eifeler Heimat. Es ist ein Würfel von beträchtlichen Ausmaßen mit einer Vielzahl von Büchern, Folianten, Modellen und Kunstwerken in seinem Innern. Die Bücherei ist nun das eigentliche Herzstück des Hauses. Zu ihrem Bau bestand ein konkretes Bedürfnis, hatte der Architekt doch zusammen mit seiner Frau Lieselotte spätestens bei der Berufung zum Professor begonnen, einschlägige Literatur zu sammeln. Das Ergebnis ist beeindruckend. Die Bücher, die Bibliothek sind es denn auch, die das UAA, eine Stiftung des Bürgerlichen Rechts, zugänglich machen will und denen es sich verpflichtet fühlt.

Im Übrigen ist am Bibliotheksbau die fachliche Entwicklung des Architekten Oswald Mathias Ungers erkennbar: der quadratischen, kubischen Form. Damit hat es seine Bewandnis. „Das Quadrat“, so erläutert Wolfgang Pehnt, entwickelte sich bei Ungers zu einer Ordnungsform in den Wirren der Welt...“ Der Rückbezug auf die antiken, ursprünglichen Formen des Bauens, die hier Gestalt annehmen, findet sich konsequenterweise realisiert bei dem anderen, später erbauten Wohnhaus am Kämpchensweg, in dem Oswald Mathias und Lieselotte Ungers bis zu ihrem Tod gelebt haben.

Kurt Schlechtriemen

Erinnerungen an Ina Maas

Abschied von einer Freundin

Bis 2008, rund 35 Jahre haben Ina Maas und ihr Ehemann, der Künstler Günter Maas, im Bahnhof Belvedere gewohnt. Dort haben sie den großen Garten gestaltet und Atelier- und Wohnräume so ausgestattet, dass ihr Heim zu einem beliebten kulturellen Anziehungspunkt in Müngersdorf wurde. Am 3. Mai 2016 ist Ina Maas, rund sechs Jahre nach ihrem Ehemann, verstorben.

Ihr Tod berührt den Bürgerverein schmerzlich. Wir erinnern uns gern an die Zeit im historischen Gebäude, an die stilvoll mit alten Möbeln ausgestatteten Räume. Sie waren der gelungene Rahmen für viele Bildwerke des Künstlers, die einen Einblick in dessen Schaffen vermittelten. Auch waren die Ausstellungen im denkmalgeschützten Haus stets ein besonderes Erlebnis.



Ina Maas bei einer Atelierbesichtigung 2007



Das großzügige Vermächtnis (Foto) von Ina und Günter Maas hält Erinnerungen wach an ihre schöne Zeit im Bahnhof Belvedere.

Bei unseren Besuchen haben wir Ina Maas als lebendige, zugewandte und offene Gesprächspartnerin sowie liebenswürdige, aufmerksame Gastgeberin kennengelernt. Sie vermochte ihre Besucher nicht nur mit Leckereien zu verwöhnen, sondern zugleich auch eine herzliche Atmosphäre zu schaffen, bei der sich alle wohlfühlten. Mit ihrer gewinnenden Art haben wir sie ins Herz geschlossen und werden uns immer gern an sie erinnern.

Für viele Müngersdorfer bleiben die Erinnerungen an Ina Maas und ihren Mann verbunden mit dem Bahnhof Belvedere, wo beide gemeinsam einen wunderbaren Ort für Kunst und Kunstbegeisterte geschaffen hatten, der Vorbild für zukünftige Nutzungen des im Umbau begriffenen Gebäudes sein kann. Wir hoffen sehr,

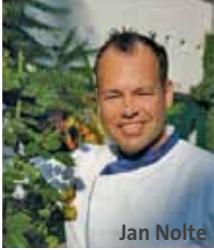
dass es dem Förderverein Bahnhof Belvedere gelingt, das traditionsreiche Haus bald der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, sowie das von Ina und Günter Maas Geschaffene nach der Instandsetzung wieder zu beleben.

Als Erinnerung an die schönen Jahre im alten Bahnhof hat Ina Maas kurz vor ihrem Tod dem Förderverein zwei Werke aus dem Nachlass ihres Mannes geschenkt. Sie sollen nach der Restaurierung dort einen würdigen Platz erhalten und für immer an Günter Maas und seine lange Schaffensperiode im Müngersdorfer Baudenkmal erinnern. Der Bürgerverein dankt Ina Maas für diese großzügige Geste sehr herzlich und freut sich darauf, wenn der Bahnhof wieder öffentlich zugänglich ist.

Hildegard Jahn-Schnelle

Remise: Ein Restaurant mit Geschichte im Kirchenhof

Feine Küche in altem Gemäuer

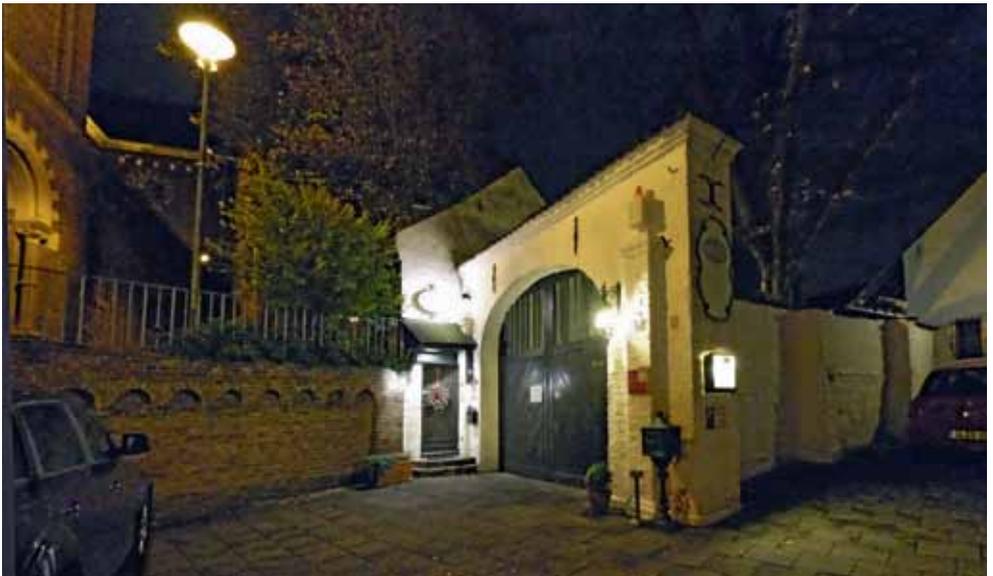


Sie hat sich ihren Ruf erarbeitet, die Remise, eine der Adressen in Köln. Im Restaurantführer „Römer“ erhielt Küchenchef Jan Nolte immerhin drei Römerpunkte.

„Jan Nolte beherrscht die Kunst der Gleichmäßigkeit, die ja bekanntlich die höchste gastronomische Tugend ist. Mittags serviert er einen schnellen Zweigang-Lunch unter 20 Euro, abends sollte man sich auf das geldwerte Überraschungsmenü mit

fünf Gängen einlassen, das ebenfalls zum günstigen Preis angeboten wird. Wer lieber nach der Karte isst, bekommt solide, feine Küche in hübschen Arrangements.“

Für den BlickPunkt wollte ich wissen, was sich nach 13 Jahren Remise verändert hat, und suchte Jan Nolte in seinem Restaurant auf. In der gemütlichen Gaststube wurde ich vom gutgelaunten Chef empfangen. „Das war kein leichter Einstieg hier in Müngersdorf“, weiß der Gastronom zu berichten. Doch vortreffliche Kochkunst und hohe Qualität der Speisen haben schnell überzeugt. „Die Zeichen stehen heute gut“,



Geschichtsträchtig ist die Remise, in der Jan Nolte mit seiner Mannschaft kocht und begeistert. Der „Kirchenhof zu Mundestorp“, wie es früher hieß, kann sein Bestehen bis 1261 zurückverfolgen.

FOTO: UTE PRANG



Jan's Restaurant in
der Remise
Wendelinstraße 48
50933 Köln
0221-510 39 99
jansRestaurant@
hotmail.com
www.jansrestaurant.
de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 12 bis 14 Uhr
und ab 18 Uhr
Sa - So ab 18 Uhr

Das Besondere der
Veranda: Sie liegt in
der Hofanlage des
alten Kirchenhofes.

lächelt Jan Nolte und freut sich über die rege Nachfrage bei den Reservierungen. Doch keiner weiß es besser als er, dass das harte und beständige Arbeit war: „Ich liebe, was ich tue, und habe ein wunderbares Team. Wir sind wie eine Familie und arbeiten Hand in Hand. Hier weiß jeder, was zu tun ist. Wir kochen zu zweit und entwickeln verschiedene Ideen, die wir bestens zusammenbringen. Alle sechs Wochen wechselt dann die Karte.“

Sein Erfolg gibt ihm Recht. Jan Nolte setzt auf bodenständige, doch äußerst pfiffige Rezepte mit nur qualitätvollen Zutaten, von denen er weiß, woher sie kommen. Seine besondere Vorliebe gilt dem Wild. Als gebürtiger Sauerländer hat er es kennengelernt und bezieht immer noch von dort seine Ware. Und da darf auch die Gans nicht fehlen.

Nach diversen Erfahrungen während seiner Kochwanderjahre in Österreich, Bayern, an der Ahr und in Schloss Loersfeld in Kerpen kreierte er seine Küche. „Ich würde sagen, deutsch-französisch“, so Nolte. Nach der

Meisterprüfung 1995 eröffnete er '97 sein erstes Restaurant in der Kölner Innenstadt. Doch er „wollte immer was mit Terrasse“. Als er die Remise fand, überlegt er nicht lange, „es war Liebe auf den ersten Blick“. Seine Veranda ist nicht nur gemütlich und einladend. Das Besondere an ihr ist, dass sie in der Hofanlage des alten Kirchenhofes liegt, und während man genießt, laufen hübsche weiße Hühner vorbei. Auch Perlhühnchen räkeln sich in der Kuhle, und weiteres Federvieh pickt auf dem historischen Gelände, das sich würdevoll darbietet. Übrigens kann man auch in der ehemaligen Reithalle des Gehöfts feiern; Jan Nolte richtet gerne die Bewirtung aus.

Reservieren Sie also rasch, wenn Sie die Remise besuchen wollen. Der Kunde ist König dort, auch weil die Küche auf nahezu alle ernährungsbezogenen Wünsche eine Antwort hat.

Geschichtsträchtig ist das Haus, in dem Jan Nolte mit seiner Mannschaft kocht und begeistert. Der „Kirchenhof zu Mundes-

MENSCHEN IN MÜNGERSDORF

torp“, wie es früher hieß, kann sein Bestehen bis auf das Jahr 1261 zurückverfolgen. Der landwirtschaftliche Betrieb gehörte zunächst den Stiftsherren von St. Aposteln, im Jahre 1261 ging er in das Eigentum der Zisterzienser-Abtei Altenberg über. Sie übergab den Hof für Jahrhunderte in die Hände verschiedenster Pächterfamilien.

„Als Vorfahre der jetzigen Eigentümer wird erstmalig im Jahre 1600 Peitter Peffgen, ‚Offermann zu Mundestorpf‘ genannt. 1803 konnte ein weiterer Besitzer, Heinrich Paeffgen, durch die Verstaatlichung geistlichen Besitzes den Pachtvertrag mit den Stiftsherren lösen und Eigentümer des Kirchenhofes werden“, so Barbara Schwingeler-Nolden, die jetzige Besitzerin des Hofes. Neben zahlreichen prominenten Gästen

beherbergte der Hof 1813 sogar Napoleon Bonaparte. Ihm verdankten erstmals seine Besitzer infolge der vom Kaiser durchgesetzten Säkularisierung ihr Anwesen. Noch heute steht das große Empire-Bett, in dem Napoleon übernachtete, im Wohnhaus der Familie.

Der herzliche Empfang von Gästen ist eine alte Tradition auf dem Kirchenhof. So entschloss sich Barbara Schwingeler-Nolden 1976 dazu, einen Teil des Gutshofes, den ehemaligen Kutschertrakt, umzubauen und der Gastronomie zugänglich zu machen. Mit viel Engagement und Liebe gelang das Projekt, und aus der ehemaligen Remise wurde das Lokal gleichen Namens, das Jan Nolte 2003 pachtete.

Karin Titz

25
Jahre

VINO Spaghetti...

Italienische Lebensmittel & Spezialitäten

Inh. Rizzo GbR

Aachener Str. 510 | 50933 Köln | Tel 0221 49 56 92 | Fax 0221 49 37 18

Öffnungszeiten

Mo - Fr 8.00 - 18.30 Uhr

Sa 8.00 - 13.00 Uhr

Spaghetteria
VINOTECA

Italienisches Frühstück

Bistro & Kaffee

www.vinospaghetti.de

Trauer um unseren Ehrenvorsitzenden Joseph Koerfer



Mit Trauer und großer Anteilnahme haben wir erfahren, dass Joseph Koerfer, mit 102 Jahren wohl der Älteste unseres Stadtteils, am 18. Juli 2016 verstorben ist. Joseph Koerfer war seit über fünfzig Jahren engagiertes Mitglied des Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V. und schließlich langjähriger Ehrenvorsitzender.

Unser Verein verdankt dem Verstorbenen viele Anregungen, Initiativen und Unternehmungen, wobei er als „alter“ Müngersdorfer auf einen reichen Erfahrungsschatz und nicht zuletzt viele mit Weitblick gesammelte Archivalien zurückgreifen konnte. Sie bildeten die Basis seiner lebendigen Erzählungen und seiner Vorträge über unsere lokale Geschichte. Dazu gehört die Erinnerung des einstigen Grundschülers an die Einweihung unseres ersten Stadions im Jahre 1924. Als Hockeyspieler und besonders an Radrennen interessierter Neunjähriger

durfte er in der vordersten Reihe der „Hauptkampfbahn“ stehen, wo ihm kein Geringerer als Friedrich Ebert, Reichspräsident der Weimarer Republik, die Hand geschüttelt hat. Von daher mochte sein Engagement für das, wie er betonte, „Müngersdorfer Stadion“ rühren, dem er zeitlebens besondere Beachtung schenkte.

Im Bürgerverein war Joseph Koerfer unermüdlich tätig. Er war Initiator des ersten „Kulturpfades“ unseres Stadtteils. Von weiteren diversen Aktivitäten können nur einige genannt werden: Das Wiederaufstehen des Wendelinus-Bildstockes an der Aachener Straße ist sein Verdienst, beim Bau der Friedhofshalle war er maßgeblich beteiligt und nicht zuletzt auch beim kräftezehrenden Kampf um den neuen Militärring, der endlich den Hauptverkehr aus dem Ort heraushielt. Auch sollen seine Beiträge im „BlickPunkt Müngersdorf“, vor allem zum Thema „Alte Höfe“ nicht unerwähnt bleiben, genauso wie sein Engagement in den Vorstandssitzungen und seine stete Bereitschaft, bei Anfragen kompetent Rede und Antwort zu stehen.

Im Übrigen hinderte die eine oder andere gesundheitliche Beeinträchtigung Joseph Koerfer nicht, regelmäßig zum Stammtisch zu gehen, aus dem heraus er die Runde der Krippenbauer von Sankt Vitalis gründete, die bis zum heutigen Tag besteht.

Die Müngersdorfer Bürger und der Bürgerverein sind dem Verstorbenen für sein engagiertes Wirken zu großem Dank verpflichtet. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

*Hildegard Jahn-Schnelle Vorsitzende
Norbert Mimborg Stellvertreter*

Angelika Burauen erhielt den „Rheinlandtaler“

Lebenslanges Engagement gewürdigt



Angelika Burauen wurde 2016 mit dem „Rheinlandtaler“ ausgezeichnet. Professor Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Landschaftsversammlung beim LVR, überreicht die Urkunde nach seiner Laudatio.

Zu den guten Ereignissen, über die wir zu berichten haben, gehört dieses: Angelika Burauen, vielen als Naturschützerin und langjähriges Vorstandsmitglied des Bürgervereins bekannt, wurde von Professor Jürgen Wilhelm, dem Vorsitzenden der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR), mit dem „Rheinlandtaler“ ausgezeichnet. Diese Ehrung bringt man Menschen entgegen, die sich in besonderer Weise „für die Erhaltung von Natur und Landschaft und damit für den Fortbestand unseres kulturellen Erbes einsetzen“, wie der Lobredner hervorhob.

Angelika Burauen hat sich in ihrem beruflichen Werdegang und bei vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, oft gegen enorme Widerstände, besondere Verdienste

beim Erhalt von Natur und Umwelt erworben. Viele Jahre war sie als Pädagogin an der Schule für Körperbehinderte in der Belvederstraße tätig, danach von 2002 bis zu ihrem Ausscheiden im Jahre 2012 als Biologielehrerin an der Freiluga. Seit 2004 bis 2012 gehörte sie als Mitglied der Partei Bündnisgrüne/Die Grünen der Bezirksvertretung Lindenthal an, sie war Gründungsmitglied der Bürgerinitiative „Freundeskreis für den Landschaftspark Belvedere“ und ist heute Mitglied im Beirat der Unteren Landschaftsbehörde, um nur beispielhaft einige Stationen zu nennen. Immer und überall geht es ihr, wie auch bei ihrer 25-jährigen Vorstandstätigkeit beim Bürgerverein, um den Schutz der Natur und die nachhaltige Entwicklung der Umwelt.

In den Jahrzehnten ihres Einsatzes ist die Freiluga Angelika Burauen immer ein Herzensanliegen gewesen, und sie ist es bis heute geblieben. Dort hat sie als Pädagogin „stets versucht, bei den Kindern frühzeitig Verständnis für Heimat und Umwelt zu wecken, um den behutsamen Umgang damit zu entwickeln.“ Umweltbildung mit Kopf, Herz und Hand gehört zu ihren Leitmotiven.

Früh erkannte sie, dass die Freiluga besonderer Unterstützung bedürfe, um sie als Ort der Umweltbildung zu erhalten und zu fördern. Deshalb gründete sie 2004 mit Gleichgesinnten den Förderverein Freiluga e.V.. Er sollte die umweltpädagogische Arbeit mit finanziellen Mitteln stärken und zugleich der Freiluga mit Rat und Tat helfend zur Seite stehen nach der Maxime „Vielfalt genießen – Natur ist Freizeit“.

In ihrer Dankesrede sprach Angelika Burauen von einem möglichen Motiv für ihr vielfältiges Engagement, nämlich der naturnahen Kindheit in Bayern, in dem gleichen Markt am Inn, wo Papst Benedikt XVI. geboren ist. Darüber hinaus erfuhr die Festversammlung von weiteren treibenden Kräften, die sich zu Leitideen entwickelt haben. Schließlich sind es vier Grundsätze, die eigentlich Aufforderungen an sich selbst sind: Vielfalt, Verantwortung übernehmen, Neugierde wecken und danke sagen. Mit jeder dieser Leitideen unterzieht sich Angelika Burauen großer Verantwortung, auch mit der letzten. Denn auch hier sagt sie am Schluss ihrer Rede danke, und zwar der Natur, der Festversammlung und dem LVR für die Verleihung des Rheinlandtalers.

Hildegard Jahn-Schnelle

SEIDELT & KREUTZER GmbH & Co. KG

- Seit 1932 im Kölner Westen

- Seit 1960 in Müngersdorf

Beratung • Ausführung • Kundendienst • Wartung

- Heizungen für alle Brennstoffe
- Heizkesselsanierung
- Rohrnetzsanierung
- Komplettbadsanierung
- Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation
- Sanitäreanlagen
- Brennwerttechnik
- Wasseraufbereitung
- Solar-Nutzung

Wendelinstraße 71 • 50933 Köln (Müngersdorf)
Telefon (02 21) 491 24 85 • Telefax (02 21) 491 29 75
eMail: info@seidelt-kreutzer.de
Homepage: www.seidelt-kreutzer.de

Kölner Grün – Weltkulturerbe ?



Es geschehen Zeichen und Wunder. Kölner und Kölnerinnen stehen auf und setzen sich für das Grün in Köln ein. Über 38 Organisationen und Gruppen in Köln, darunter der Bürgerverein Müngersdorf, haben einen offenen Brief an die Stadt Köln und die Ober-

bürgermeisterin Henriette Reker gesandt. „Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, wir appellieren eindringlich an Sie: Setzen Sie sich für den Erhalt der historischen und klimarelevanten Grünflächen in Köln ein.“

In den letzten Jahren hatten Planungen und politische Beschlüsse schon in die Kölner Grünflächen eingegriffen, im Jahre 2016 wurde dies von der Politik und Verwaltung deutlich gesteigert. Dem gilt es Einhalt zu bieten.

Unser Kölner Grünsystem ist einzigartig! Daher ist es an der Zeit, das Erbe Adenauers zu einem unantastbaren Stadtkulturerbe zu erklären und zu schützen. Ein möglicher Weg wäre der Status des Weltkulturerbes.

Roland Schüler

Kita Petershof – Der Schein trägt

Richtig einladend sehen sie aus, die neuen Container auf dem Schulhof, als Ausweichquartier für die Kita Petershof vor Monaten aufgestellt, wie fertig für die Rückkehr der Kinder, könnte man meinen. Aber der Schein trägt. Bei der letzten Begehung Ende November dieses Jahres sind noch kleinere Mängel festgestellt und Nacharbeiten gefordert worden. Sie müssen vor dem Einzug der Kinder behoben werden. Und das dauert! – Wer weiß denn schon, ob der Aufsteller der Container über die notwendigen Kapazitäten verfügt, die Arbeiten zeitnah zu erledigen? Demzufolge konnte die Stadt denn auch bei Redaktionsschluss keinen verbindlichen Zeitpunkt für die Eröffnung der neuen Kitaräume nennen. Da half auch Bitten und Drängen vonseiten des

Bürgervereins nichts. Immerhin wurde uns versichert, dass die Stadt am Ball bleibe und sich um einen zeitnahen Umzug kümmere. So leben die Eltern weiter in der Ungewissheit, wann endlich, nach mehr als einem Jahr Provisorium, wieder Normalität einkehrt.



FOTOS: UTE PRANG



Baumfällung auf dem Friedhof

Wegen Pilzbefalls an den Wurzeln muss leider eine der drei markanten alten Linden am Hauptweg des Müngersdorfer Friedhofs in der Nähe der Trauerhalle gefällt werden. Im Sommer wurden bereits die ausladenden Äste abgesägt, in diesem Winter soll der Stamm entfernt werden. Die Standfestigkeit sei nicht mehr gegeben, so der Gutachter.

Der Bürgerverein wird sich darum kümmern, dass Ersatzpflanzungen vorgenommen werden, um das ansprechende Erscheinungsbild unseres Friedhofs zu erhalten.



Häuslicher Pflegedienst **HELFENDE HÄNDE**

Wir sind da, wenn Sie Hilfe brauchen

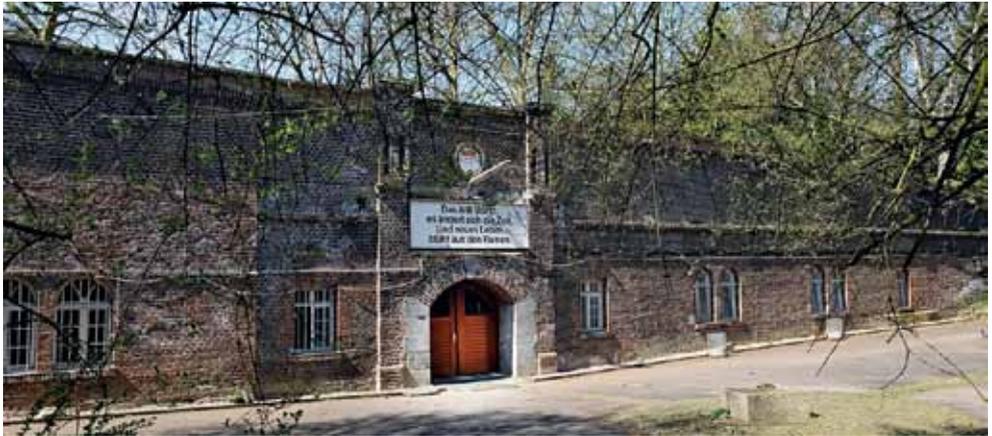
Inh. Necat Demiray

Alter Militärring 38
50933 Köln-Müngersdorf

Tel: 0221 / 57 77 78 41

Mobil: 0152 / 03 41 44 01

Web: www.helfende-haende.info



Sanierung des Zwischenwerks Va in der Freiluga

Zur Vorbereitung einer Komplettsanierung des kleinen preußischen Forts in der Freiluga fertigten der Spezialrestaurator und jetzige stellvertretende Dombaumeister Dr. Albert Distelrath und Dipl. Ing. Karsten Monnerjahn eine ausführliche Vorlage mit einer Kostenschätzung. Hierin ist eine stufenweise Verwirklichung vorgesehen.

Diese Vorlage bildete die Grundlage für einen vom Rat der Stadt Köln gefassten Beschluss, im Doppelhaushalt 2016/2017 Investitionsmittel von 420.000 Euro für dessen Sanierung einzustellen. Die komplette Sanierung wird ein Mehrfaches an Mitteln erfordern und hat den denkmalgerechten Erhalt des Gebäudes und dessen dann mögliche intensivere Nutzung zum Ziel.

In einem ersten Bauabschnitt ist eine Dachsanierung, die Wiederherstellung der Attika und die Sanierung der Ostfassade geplant. Allein dazu ist noch eine zusätzliche Einwerbung von 150.000 Euro erforderlich. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Freiluga e.V. wurden bereits Anträge

bei der NRW-Stiftung Natur, Heimat, Kultur, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Kölner Grünstiftung gestellt.

Ulrich Markert

Fälschungssichere Ausweise für Anwohner

Im November dieses Jahres hat die Stadt Köln endlich, nach zwei Jahren intensiver Bemühungen des Bürgervereins, mit der Ausgabe neuer fälschungssicherer Durchfahrtsgenehmigungen für Anwohner begonnen.

Die neu aufgelegten Ausweise enthalten ein Hologramm, das Kopieren und Fälschen unmöglich macht und verhindert, dass Unberechtigte unsere Wohnstraßen zaparken. Während einer Übergangsfrist bis zum 28. Februar 2017 behalten die bisherigen Ausweise ihre Gültigkeit. Wir freuen uns über diese Entwicklung: Was lange währt, wird endlich gut!

Wohin mit den neuen Schulen?

Ständig neue Aufregungen gibt es um die geplanten weiterführenden Schulen bei uns im Kölner Westen. Die Verwaltung – hier die Gebäudewirtschaft – zeigte sich von ihrer „besten“ Seite und versuchte mit allerhand Tricks, den Neubau einer Gesamtschule am Wasseramselweg in Köln-Vogelsang zu verhindern. Bemerkenswert wie viel Fantasie man beim Verhindern entwickeln kann.

Die Verkehrsanbindung sei schlecht, so hieß es. Unberücksichtigt blieben dabei die von den zuständigen Bezirksvertretungen Lindenthal und Ehrenfeld mit Verkehrsplanern erarbeiteten Verbesserungsvorschläge für Fuß- und Radwege, die Busverbindungen sowie die bereits im Bebauungsplan für das gesamte Gewerbegebiet vorgesehene Erschließungsstraße.

Zudem, so hieß es, sei der Untergrund ungeeignet, weil dort früher eine Kiesgrube war. Es bedürfe neun Meter tief im Boden verankerter Pfähle, um darauf eine fünfstöckige Schule zu errichten. Dazu sei gesagt, dass Schulen nur äußerst selten derart hoch gebaut werden, allein schon aus Brandschutzgründen. Normal sind drei Stockwerke. In nächster Nähe stehen bereits

seit Jahren mehrstöckige Gebäude – ohne aufwendige Gründung. Und die sind bisher nicht eingestürzt.

Schließlich wurde ein Gutachten zum geforderten Kaufpreis erstellt, bei welchem der ermittelte Quadratmeterpreis deutlich unter den für Gewerbegrundstücke in der Umgebung üblichen Preisen lag. Die Politik zuckte zurück. Die SPD will daraufhin mit einem Ratsantrag neue alte Fakten schaffen: Da die Schule am Wasseramselweg nicht realisierbar sei, soll sie auf dem als Biotopt geschützten Grundstück an der Herbesthaler Straße errichtet werden. Das wollte die SPD schon immer. Nun also ein neuer Versuch, der durch Aktivitäten vieler, auch des Bürgervereins Köln-Müngersdorf, verhindert werden konnte.

In vielen Gesprächen konnte erreicht werden, dass man sich wieder an einen Tisch setzt, und Schuldezernentin Agnes Klein sprach sich in einer Sitzung der Bezirksvertretung sehr deutlich für den Wasseramselweg aus. Gesichert ist der Standort aber erst, wenn alle Verträge unterschrieben sind und die Bauarbeiten wirklich beginnen. Wir bleiben am Ball.

Roland Schüler



FOTO: MANOS WEISEN

Girlitzweg – hier ist Platz für die neue Schule.

Termine Januar bis Juni 2017

Die aktuellen Termine finden Sie immer auch unter www.buergerverein-koeln-muengersdorf.de im Internet.

- | | |
|--|---|
| 10.05.17
20 Uhr | Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V.
Pfarrsaal von St. Vitalis, Alter Militärring 41 |
| 06.02.17
20.03.17
15.05.17
26.06.17
Jeweils 16 Uhr | Sitzungen der Bezirksvertretung Lindenthal
Bezirksrathaus, Köln-Lindenthal, Aachener Straße 220
großer Sitzungssaal (7. Etage) |
| jeweils 19Uhr
07.03.17
30.05.17 | Sitzungen des Beirates zur Begleitung der Umsetzung der Rahmenplanung Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld
Sitzungssaal Bezirksrathaus Lindenthal, Aachener Str. 220
Sitzungssaal Bezirksrathaus Ehrenfeld, Venloer Str. 419-421 |
| Frühjahr 17 | Einweihung der Info-Tafel am Naturdenkmal Mittelterrassenkante
Seit Mai 2015 ist die Terrassenkante am Alten Militärring in Müngersdorf als Naturdenkmal geschützt. Im Frühjahr 2017 soll dort eine Tafel aufgestellt werden, die über Entstehung und Bedeutung dieses Naturdenkmals informiert.
Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. |
| 25.06.17
ab 12.30 Uhr | Pfarrfest der katholischen Gemeinde rund um die Kirche St. Vitalis
Mit vielen Attraktionen, z.B. Tombola, Spielmeile, großem Bücherflohmarkt und diversen Gaumenfreuden. Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. wird mit einem Informationsstand vertreten sein. |
| Termine nach Vereinbarung | Führungen durch die Freiluga für Jung und Alt im Veedel
am Nachmittag, abends und am Wochenende. Anmeldung unter 494217 (Förderverein Freiluga e.V.) oder freiluga-ev-koeln@gmx.de www.freiluga-ev-koeln.de oder www.freiluga-schulbio.de |
| 11 Uhr und
15 Uhr | Monatliche Führung durch die Privatsammlung Jacobi
Eine faszinierende, reichhaltige Sammlung mechanischer Musikinstrumente, Linnicher Str. 54, jeden letzten Sonntag im Monat |
| 15:30 Uhr | Monatliche Führung am Bahnhof Belvedere
Wegen des anhaltenden Interesses bietet der Förderkreis Bahnhof Belvedere e.V. auch 2017 immer am letzten Samstag im Monat Führungen an. Belvederestr. 147, 50933 Köln. Anmeldung erbeten unter info@bahnhof-belvedere.de oder 02234-948598. |
-

Faltblatt zum neuen Kulturpfad

Die 18 Tafeln des neuen Kulturpfads werden mit Text und Bild beschrieben



Das Faltblatt **Kulturpfad Müngersdorf** kann kostenlos beim Bürgerverein bezogen werden. Es ist auch erhältlich an der Info im Bezirksrathaus Köln-Lindenthal und wird einige Wochen in Müngersdorfer Geschäften ausgelegt



Leicht zu finden: sämtliche Stationen des Kulturpfads Müngersdorf mit Lageplan und Texten der Tafeln



...und Lust auf mehr

Wege zu Geschichte und Kultur unseres Stadtteils

Lust auf Müngersdorf Wege zu Geschichte und Kultur unseres Stadtteils
88 Seiten, Format 14,7 x 21 cm, ca. 180 farbige Fotografien gebunden, Pappband mit ausklappbaren Karten mit Routen
5 Euro (zzgl. Versandkosten) ISBN 978-3-00-026464-1

Bestellung:

Vorname Name

Straße PLZ/Ort

Tel E-Mail

Faltblatt Kulturpfad
Lust auf Müngersdorf

Anzahl	Preis	Gesamt*
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	5,-	<input type="text"/>

*zzgl. Versandkosten. Zahlung nach Lieferung mit Rechnung

Datum/Unterschrift

Bestellung an: Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V., Kirchenhof 4, 50933 Köln | info@buergerverein-koeln-muengersdorf.de



“Jeder Müngersdorfer sollte Mitglied sein”

Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.
Kirchenhof 4
50933 Köln

Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied werden im Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.,
Kirchenhof 4, 50933 Köln.

Name

Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Email

Ort/Datum

Unterschrift

Ich möchte meinen Jahresbeitrag von 10 Euro sowie meine Regelspende in Höhe
von _____ Euro (mindestens 10 Euro) von meinem Konto einziehen lassen.
(Bitte zusätzlich das nachfolgende SEPA-Lastschriftmandat ausfüllen.)

Ich werde meinen Jahresbeitrag von 10 Euro sowie meine Regelspende in Höhe
von _____ Euro (mindestens 10 Euro) bis zum 30.03. eines Jahres auf das Konto bei der
Sparkasse KölnBonn IBAN: DE16370501980001902394, BIC: COLSDE33XXX, überweisen.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. (Gläubiger-Identifikationsnummer
DE06ZZZ00000539569) den Jahresbeitrag von 10 Euro sowie meine Regelspende von meinem Konto
mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger
(Name siehe oben) auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des
belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in und Bankverbindung

Name

Vorname

Kreditinstitut

IBAN (22 Stellen) D E

BIC (8 oder 11 Stellen)

Ort/Datum

Unterschrift



FERDINAND BLATZHEIM
BESTATTUNGEN GMBH



Ferdinand Blatzheim Bestattungen GmbH

Erd-, Feuer-, Baum- und Seebestattungen

Erledigung aller Formalitäten

Überführung im gesamten In- und Ausland

Bestattungsvorsorge

Helfer und Berater in der 5. Generation

Ferdinand Blatzheim Bestattungen GmbH

Aachener Straße 352 50933 Köln

Internet: www.ferdinand-blatzheim.de

Telefon: 0221/542126

Geschäftsführerin: Antje Schmitz



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.